DIE MORGENSONNE DES NEUEN ZEITALTERS

Liebe Wahrheit Gerechtigkeit.

Lichtstrahlen.

Zeitschrift für Philosophie, Wissenschaft, Occultismus und Spiritualismus.

Entered at the Post Office at West Point, Nebr., as second class matter.

6. Jahrgang. West Point, Nebr., Mittwoch 18. Februar 1903. No. 15

Seelenschäden.

Von Arthur F. Milton.

Aus der leuchtenden Mitte des Sonnengewebes erhebt sich der Wille und ist mächtig in Vergleichung mit seiner Freiheit von Außerlichkeiten, gebildeter Unwissenheit, oder dasjenige, welches durch falsche Lehren erlangt wird; Orthodoxie, Dogmatismus, geistige Sklaverei, gesellschaftlicher Stolz, selbstsüchtige Ueberhebung, die Jagd nach Ruhm und menschlichem Glanz oder die Forderung von knechtischer Unterwürfigkeit. Solche geistigen Zustände stören die Vereinigung der menschlichen Kräfte und verhindern die Konzentration. Fehler, Enttäuschung, Unbestimmtheit, falsche Schlüsse, Fehlschläge und Mißverständnisse sind welche von den Folgen dieses Zustandes. Die Wirkungen auf die einzelne Person sind gleichbedeutend mit Sonnenstörungen auf ihr Planetensystem. Menschen Wille ist ein Duplikat der centralen Energie der Sonne, welche die Körper kontrolliert, die auf sie für Stütze und Führung angewiesen sind. In diesem Fall des Menschen sind beide der Körper und die Seele auf die richtige Führung des Willen angewiesen.

Weltlicher Stolz ist das, was Ovationen, Schmeicheleien, nöthig hat, Ceremonien liebt, Bewillkommnungen fordert u. das Materielle im Allgemeinen fröhnt. Solches ist ein Mißbrauch des Willens und pflegt die Lebenskräfte zu zerstreuen, anstatt zu centralisieren. Ohne sich seinem natürlichen Duplikat, dem Gesetz der Schwere anzupassen, bleibt des Menschen Wille schwach, und am Ende des Lebens findet er sich als das Spielzeug der Winde, vom geistigen Standpunkt betrachtet. Daß organische Neigungen nicht fleischlichen Ursprunges sind, beweist ein toter oder erschöpfter Körpertheil. Der fleischliche Bau ist nur das Werkzeug für das Lebensprinzip, welches dahinter ist—auch bewiesen durch die Neigung, welche sich noch offenbart, nachdem ein solcher Körpertheil entfernt worden ist. Folglich hat jeder Sinn oder jedes Gefühl sein geistiges, spirituelles oder seelisches Duplikat. Und daß es eine Kraft oder ein Prinzip giebt, welches diesen vorangeht, ist bewiesen durch die Regung, welche dagegen warnt, die Sinne über ihre Sättigung hinaus zu fröhnen, d.h. abnorm. Der Mensch stellt ein Leben dar, mit einem anderen Leben in ihm und ein bewußtes Prinzip beherrscht die anderen zwei,—muthmaßlich, Körper, Geist und Seele.

Unsere eigenen Sünden, welche uns verfolgen, bilden das schuldige Gewissen. Es beweist die Wirkung der Gedanken. Thue einem anderen ein Unrecht, und die Person schickt eine Vibration aus, welche einer Anklage gleich ist. Ob wir nah oder fern sind, jene Gedankenvibration findet ihren Urheber, die Ursache ihres Seins und bildet das schuldige Gewissen oder das geschaffene Uebel, seinen Schöpfer suchend. Wie die Seele die Springquelle sucht, aus der sie hervorgegangen ist, so kehren des Menschen Schöpfungen zu ihm zurück, doch beide mit Wirkungen, welche sich mit der Ursache vereinigen.

Wahnsinn mag im großen Maße die Ursache von Verbrechen sein—Leidenschaft beherrschte die Vernunft. Doch viele Verbrechen werden begangen, welche alle Berechnungsfähigkeiten erfordern, um sie zu begehen. Unterschlagungen, einschmeichelnde Verleumdung, Verführung u. die vielen an der Menschheit verübten Schwindel sind Beispiele. Das ist Vernunft verdorben oder falsch angewendet und sollte nach ihrem Verdienst bestraft werden.

Wenn ein Volk, eine Gemeinschaft oder eine Familie zu konservativ werden, schließen sie das Licht ihres eigenen Veständnisses aus. Neue Ideen stören sie, neue Einrichtungen erwecken ihre Mißgunst und neue Leute machen sie mißtrauisch. In dieser Verwirrung betrachten sie Fortschritt als einen Schrecken, eingerichtet, um sie zur Arbeit für ihr tägliches Brot zu zwingen.

Es giebt eine Magendyspepsie, ebenfalls eine Leber-, Nieren- u. Geschlechtsdispepsie, alle von Ueberfröhnung oder Mißbrauch der natürlichen Qualifikationen herrührend. Auch giebt es eine Geist- oder Seelendispepsie—eine, die Folge der Selbstliebe, die andere, der selbstsüchtigen Liebe—beides Mißbräuche, nicht in Harmonie mit dem natürlichen Gesetz oder der Gottheit.

Ein Kirchenmitglied zu sein u. einen heimlichen Groll gegen eine andere Person im Herzen tragen, ist eine verkehrte Idee vom Christenthum. Das hat Christus nicht gemeint, als er sagte: „Liebet einander!“ Versuchung ist das, dem wir erliegen, wenn wir zu schwach zum Widerstehen sind.

Wie die Klage des Unfriedens barsch auf die sensitive Seele fällt, so zeugt die Klage der Verzweiflung Schmerz und oftmals Entsetzen, je nach dem zum Ausdruck gelangten Leiden. Solche Vibrationen haben dieselbe Wirkung auf die inneren Sinne, welche unharmonische Töne auf das Ohr, oder unwillkommener Lärm auf das Nervensystem haben. Beide stören den normalen Zustand unseres Bewußtseins. Wir sollten auf das eine, wie auf das andere aufpassen. Die Seele empfindet Schmerz, wie der Körper. Je näher wir zu der Materie leben, desto mehr spüren wir ihre Einflüsse. Den Geist die Materie kontrolliren, hängt von einer Willenskraft ab, welche sich über das Sinnliche u. die selbstsüchtigen Dinge im Allgemeinen erheben kann. Derjenige, der einen festen Willen hat, beruhigt von einer Naturbeziehung durch eine höhere mehr geistigere als materielle Vibration, leidet weniger von den Folgen des Wetters, als einer, der von ungezügelter Leidenschaft oder der Bedrückung, welche Selbstliebe auferlegt, gestört wird.

Wenn ein Gefühl der Besorgniß oder der Angst das Bewußtsein bedrückt, kann es einem fallenden Barometer zugeschrieben werden. Wir haben eine Ursache für Besorgniß, oder ein Unfall steht uns bevor, mild oder gefährlich, je nach dem Gefühl des Schmerzes oder des Leidens, sagen—wir der Unruhe—welche den Einfluß begleitet. Das Gegentheil, Freude oder Hoffnung bedeuten einen steigenden Barometer in unserer Sache, und wir können etwas Freudiges, Angenehmes oder Befriedigendes erwarten.

Daß Mitleid eine Schmerzlinderung ist, wird bewiesen in beidem, im Thier- and Menschenleben gegen ihre Lieben, wenn das Zeichen der Noth oder der Schrei des Schmerzes gegeben wird—das Thier instinktiv, die Mutter in intelligenter Weise. Die Hälfte des Kurirens von Krankheit ist gute Aufwartung, Mitleid praktisch angewendet. So kann alles Leiden durch Mitleid oder Liebe gelindert werden, und derjenige, der die Liebe besitzt, kann sein eigener Arzt werden.

Eine Lieblingssünde mag ein Gedanke oder ein Wunsch sein, der das Gegentheil ist von dem, was rein, uneigennützig oder gerecht ist. Wenn sie die Vernunft beherrscht, wird sie zur Besitzerin oder zu sogenannter Besessenheit,—ein kranker Geist, welcher eines moralischen Arztes mit einem praktischen Verständniß von der menschlichen Natur und einer Kenntniß, moralische Lehren anzuwenden besitzt, die dem Patienten in passenden Dosen eingegeben werden müssen. Wenn der Geist fähig wird über die kleinen Kümmernisse der Welt sich zu erheben, wird er weniger Schwierigkeit finden den Forderungen der Stunde nachzukommen.

Jede sinnliche oder selbstsüchtige Fröhnung ist ein Gedanke oder eine That negativ ausgedrückt und bringt uns der Thiersphäre näher. Dieselbe umgekehrt durch Selbstverleugnung zurückgewiesen, führt aufwärts und belohnt mit einer Wahrheit. Der Gedanke verbunden mit der That bilden den Willen—schwach oder negativ im ersten Fall, positiv im letzteren. Wahrheit ist folglich nicht eine Sache des Verstandes, sondern eine Sache der Schöpfung oder Entwicklung, das heißt, sie muß verdient werden.

Klagelieder sind schmerzlich anzuhören, denn sie haben dieselbe Wirkung auf unsere feineren Empfindungen, welche barsche Töne auf das Ohr haben. Doch es kann ein Gegengewicht hergestellt werden durch eine positive Haltung oder durch das Stillen der Klagen des Leidenden mit Mitleid oder Liebe, anstatt mit ihres gleichen; denn zwei Negative verursachen eine Reibung, während zwei Positive Ruhe erzeugen in seelischen Angelegenheiten.

Der Moses und Aaron in der Menschheit, werden dargestellt durch den vollendeten Willen—Gedanke und That oder Plan und schöpferisches Bestreben, werden gleich im vibrirenden Einfluß oder in der Kraft—die individuelle Kraft, den eingegebenen Gedanken, für eine materielle oder moralische Wirkung auszuführen. Solches bildet Seelenvollkommenheit—der Natur Gesetz individualisiert.

Wie das Verständniß des Säufers unter der falschen Inspiration der geistigen Getränke schwach wird, so verfällt die Kraft des Selbstherrschers unter der falschen Inspiration der Anmaßung. Vernunft und Kraft vereinigen sich in der Sache im Vergleich zu dem Bestreben, berechnet für eine äußerliche oder materielle Wirkung. Intuitive Empfindungskraft vermindert im Vergleich mit jeder von diesen.

Thierisches Gefühl und Regung neutralisirt durch die Gegentheile—Geistbildung und Menschlichkeit—erzeugen einen positiven Willen. Enthaltsamkeit ist die Folge von beiden, denn sie neutralisiert das thierische Gefühl und die Regung eines Impulses—es ist die höchste Form der Selbstverleugnung.

Eine Verbindung mit der Wahrheit oder Ursache einer Sache kann erkannt werden an der Befriedigung, die sie erzeugt. Wenn sie Freude, Enthusiasmus oder Entzücken hervorbringt, ist sie gesetzlich und richtig. Wenn das Gegentheil dieser Einflüsse sich als Folge einstellt, bedarf sie der Ueberlegung.

Einer, der Schmeichelei oder ein anderes geistiges Reizmittel braucht, um im guten Humor gehalten oder zum Wohlwollen angeregt zu werden, ist noch weit entfernt von der Sphäre der Liebe.

In dem Mitgefühl liegt Heilkraft, wie bewiesen wird durch das Thier- und Menschenleben in seinem ersten Impuls, wenn es den Schmerz- oder Nothschrei seines gleichen hört.

(Uebersetzt aus Psychic Essays.

Vortragstour.

Um das Interesse der Deutschen für Spiritualismus mehr wachzurufen, bin ich gesonnen den Monat April für eine Vortragstour, in Chicago, resp. Milwaukee in der letzten Märzwoche anfangend, nach Städten in Ohio und Pennsylvanien, nach der Hauptstadt Washington, nach Baltimore, Philadelphia, New York, Brooklyn und nach dem Staate Massachusets, resp. Boston, Lawrence und Umgegend, zu verwenden, d. h. wo immer dort Vorträge von mir gewünscht werden.

Spiritualisten, wollt Ihr mithelfen, daß die spiritualistische Wahrheitslehre schneller Verbreitung unter Euern Mitmenschen findet, dann benutzt diese Vortrags-Gelegenheit und arrangirt Versammlungen, ich bin bereit jeden Tag im April Vorträge zu halten.

Wegen Daten und Bedingungen wolle man sich so bald wie möglich an mich wenden.

Max. Gentzke,
West Point, Nebr.

Thatsachenbericht.

Aus: Uebersinnliche Welt.

(Fortsetzung.)

Das Medium, das aufs neue in Trance gefallen ist, wird in die Höhe gehoben und zwar so hoch, daß seine Füße über dem Tische stehen; dann fliegt es ins Kabinet. Auf unseren Wunsch und auf den Ruf „Viva la Croce!“ erneuert sich das schon früher von mir beschriebene Phänomen eines leuchtenden Kreuzes, welches über dem weißen Vorhang des Kabinets erscheint. Dieser Vorhang wird nach und nach wie von innen beleuchtet, dann schiebt er sich auf der Seite des Majors zurück und aus dem Kabinet tritt hervor die schöne und majestätische Gestalt eines Phantoms, welches ich und meine Frau sofort als dasjenige des Giulio del Bianco erkennen. Die zwei neuen Sitzungsgäste betrachten mit Entzücken diese herrliche Gestalt, die von ruhiger Heiterkeit und eigenem Lichte strahlt. Indessen fällt auf die Gestalt auch ein Reflex, der von ihrer völlig durchleuchteten linken Hand ausgeht; diese Hand ist gegen das Antlitz des Phantoms erhoben, während die rechte den Vorhang hält. Das Gesicht ist ziemlich dunkel und von schwarzem Bart umrahmt; das schwarze Auge ist lebhaft; das Haupt ist von einem schön angeordneten weißen Turban umschlungen; die ganze Gestalt in einen künstlerisch drapierten weißen Mantel gehüllt. Er sieht uns an, grüßt mit einer Verneigung und zieht sich zurück. Auf diese anmutige und ungezwungene Weise erscheint Giulio dreimal; das letzte Mal ruft er, von uns dazu aufgefordert: Viva Dio!

„Lichtstrahlen“

Erscheint jeden Mittwoch

Herausgegeben von

Max. Gentzke,

West Point, —:— Nebraska.

Abonnementspreis:

Für 1 Jahr im Voraus zu bezahlen..........$1.00.
Für 1 Jahr nach Deutschland..........$1.50.

Während wir diese Erscheinung sehen, hören wir stets zugleich das Stöhnen des leidenden Mediums im Kabinet, das uns jetzt den Besuch John Kings ankündigt.

In der Tat erscheint bald darauf der bekannte Schutzgeist der Eusapia Paladino in seiner Riesengestalt, deren Konturen durch das weiße Licht, in dem er strahlt, sehr deutlich hervortreten. Auf seinem blassen Antlitz ist keine Spur von Bart zu sehen; er ist orientalisch gekleidet; die Kopfbedeckung ist indes weniger künstlerisch als die, welche wir an Giulio gesehen. Er geht und kommt wieder; wie er zum zweiten Male erscheint, ruft auch er: „Viva Dio!“—seine langen Arme wie zum Segen gegen uns ausstreckend. Der gleiche Ruf wird noch zweimal an verschiedenen Punkten des Zimmers gehört; einmal hinter dem Major und einmal an der dem Kabinet gegenüber liegenden Wand.

Eine kindliche Stimme ruft: „Papa! Papa!“ Es ist die Stimme Linas, des hingeschiedenen Töchterleins des Komthurs Brussi.

Der Dame, welche das Kind fragt, ob es den untröstlichen Eltern etwas zu sagen habe, antwortet die Stimme: „Einen Gruß an Papa! Addio!“ Und die Fragestellerin wird wiederholt geküßt von dem fluidischen Mündchen der kleinen Lina, welche sich belustigt, die Dame bei der Nase zu nehmen und ihr das Haar neckisch zu zerzausen. Dann mit den fluidischen Händchen das Haupt Bennatis streichelnd, läßt das kleine Wesen viele Küsse und lebhaftes Händeklatschen hören, wenn man ruft: „Viva Dio!“ oder „Viva Maria!“

Die Kraft des Medium reicht nicht mehr aus, um eine neue Materialisation zu bilden, die denjenigen von Giulio und John King ähnlich wäre; aber mein in diesen Dingen wohlgeübtes Auge erkennt gleichwohl eine Gestalt in von Astrallicht glänzenden weißen Gewändern, während die übrigen nur einen flüchtig erscheinenden Glanz wahrnehmen. Diese Gestalt ist in einen Mantel gehüllt, den sie gegen uns hinstreichen läßt; jeder der es verlangt, fühlt diese Berührung im Gesicht.—

„Die Pfoten eines Hundes!“ ruft Cavaliere Bennati aus. Alle horchen auf und vernehmen deutlich das Reiben der Pfoten eines Hundes; es ist die bekannte Weise, wie der beste Freund des Menschen sich bemerklich macht, wenn er will, daß ihm eine Tür aufgemacht werde. Auch meine Frau fühlte diese Berührung mit demselben Geräusch, und sie weiß, daß es Blitz, der kleine Windhund, sein muß, der uns unlängst durch eine Krankheit, die nicht zu heilen war, entrissen wurde. Wir stehen hier vor einem Phänomen, über dessen Wert ich kein Urteil abgeben will, da ich dies der Wissenschaft überlasse. Es ist nicht das erste Mal, daß sich unser Blitz fühlbar wenn auch nicht sichtbar, materialisiert hat.

Er hüpft dem Major auf die Kniee, liebkost die Damen, kann aber nicht bis zum Doktor gelangen. Das überaus kluge Tier hatte, als es am Leben war, verschiedene Spiele und Künste gelernt, zum Beispiel auch, mir mit den Pfoten den Kopf zu reiben, wenn ich ihm befahl, „den Herrn zu kämmen.“ Nun wohl, genau dieses Kunststücken übte er am Major, wie an mir aus; seine Herrin aber versuchte er mit den Pfötchen, die er um ihren Hals legte, zu umarmen, was ihn ebenfalls einst gelehrt worden. Hierauf hören wir das Hündchen ziemlich lange am Vorhang des Kabinets kratzen, wo der Unsichtbare ihm durch den Mund des Mediums in schmeichelndem Ton zuruft, er solle jetzt ablassen. Blitz grüßt uns mit einem sonoren „Wau!“ und löst sich auf.

Endlich schweben noch einige Lichter durch die Luft; dann mahnen uns einige leichte Klopflaute im Tische, die Sitzung zu schließen. Die Kette wird aufgelöst und das Licht angezündet; der Doktor untersuchte mit uns das Medium, das jetzt aufwacht. Das war der Schluß dieses schönen und lerreichen Abends.

Oberst Carlo Ballatore.

Wir wohnten der oben geschilderten Sitzung bei und sind sicher, daß hier weder Betrug noch Hallucination vorlag.

Major G. Bennati. Rina Ballatore. Dr. G. Secondari.

(Fortsetzung folgt.)

Anlagen zur Mediumschaft.

Jeder Mensch besitzt mediale Anlagen einer oder der anderen Art, jedoch nicht bei jedem Menschen sind dieselben schon soweit entwickelt, daß sie im Verkehr mit geistigen Freunden schon brauchbar verwendet werden können. Bei Vieler jedoch sind sie schon naturgemäß so weit entwickelt, daß sie nur des Zusammentreffens mit den rechten Elementen und Verhältnissen bedürfen, um thätig in Kraft treten zu können. Sie bedürfen nur des rechten Funkens um zu einer bewußten Thätigkeit geweckt zu werden. Zum Beispiel bemerkt man oft, wie Personen, die zum ersten Mal in einem Zirkel mitsitzen, plötzlich mediale Anlagen so stark entfalten, daß sie vom ersten Augenblick an Botschaften vermitteln können. Diese nun waren naturgemäß reif dafür, der Person unbewußt, oder doch von ihr unbeachtet, haben sie schon lägere Zeit, bei Vielen sogar schon Jahre oder gar eine halbe Lebenszeit lang, von Kindheit an, ihre Thätigkeit ausgeübt. Wie mancher Mensch sieht oft etwas, was er, vom Spiritualismus nichts wissend, als Einbildung, optische Täuschungen oder dergleichen verwirft, und doch war dies nichts anderes, als das er vermöge seiner medialen Anlage mit der Geisterwelt in Verbindung getreten war. —

Gehen wir durch die Irrenhäuser dieses Landes, so finden wir, daß mehr wie 50 Prozent der dort Eingesperrten in ihrer medialen Anlagen, die von der großen Menschheit, von den Aerzten und sogenannten Sachverständigen nicht gekannt sind, dort hingebracht wurden; da sie das geistige Gebiet, die geistige Natur nicht kennen, diese auf Störungen des Gehirns, eines physischen Körpertheils zurückführen, naturgemäß zurückführen müss n, denn sie wissen eben nicht mehr, nicht besser. Und daß die Irrenhäuser immer gefüllter werden, immer mehr solcher gebaut werden müssen, ist leider ein, unter solchen Verhältnissen oder Unkenntniß von Seiten sog. Sachverständiger, trauriges aber nichts destoweniger wahres Zeichen, von immer größerer Medialitätausbildung unter den Menschen. Medialität hat es zwar immer gegeben, nur waren die vorherrschenden Grade derselben, anderer, mehr gröberer physischer Art, gaben sich mehr auf der physisch—materiellen Ebene kund, während sie jetzt mehr geistiger werden.

Während die Manifestationen, welche sich früher hervorragend mehr einen physikalischen Charakter, wie Bewegen von Gegenständen, starken Klopflauten Körper-Erhebungen, Licht und Körperscheinungen u. s. w. trugen, bewegen sich dieselben jetzt hervorragend auf geistiger Ebene: wie Hellsehen, Hellhören, Intuition, Inspiration u. s. w.

Diese allmählige Veränderung hält gleichen Schritt mit den geistigen Fortschritten in der Ausbildung der Menschen; denn der ganze Organismus des Menschen geht auf dem natürlichen Wege des Fortschrittes und der Entwicklung einer Verfeinerung Vergeistigung entgegen. Wer die Geschichte der Medien, die man früher mit dem Namen „Hexen“ bezeichnete, näher betrachtet, wird finden, daß diese Behauptung eine begründete ist und logisch weiter folgernd zu der Annahme berechtigt, daß die Zeit kommen wird, wo alle Menschen mehr oder weniger im Stande sein werden, mit den Bewohnern der nächsten, der geistigen Lebensstufe so ungehindert und bequem zu verkehren, wie es heutzutage unter Menschen geschieht; denn ihr Hellsehen, Hellhören, das Empfinden der Nähe von Geistwesen mit vollem Verständniß von ihrem Charakter, Wünschen und Gedanken, die sie uns übertragen, erreicht eben, nicht nur von Generation zu Generation ganz naturgemäß durch Vererbung einen immer höheren, feineren Grad; sondern es wird auch ganz bedeutend durch das immer mehr um sich greifende Verständniß von Telepathie (Gedankenüberung) Hypnotismus und Suggestion (Gedankenbeeindruckung) gefördert, und wird es noch viel mehr in medialen Ausbildungszirkeln die in verständiger Weise geleitet werden. Mediumität ist jedoch kein Geschenk eines persönlichen Gottes, der nur hier und da einen Menschen mit einer solchen Gnadenbezeugung bedacht haben soll wie es noch so manche medial veranlagte Personen glauben, worin sie auch noch oft von selbst unwissenden, sich noch in orthodoxer Dunkelheit befindende, oder lügenhafte, selbstsüchtige Zwecke verfolgende Geister unterstützt werden. Solche Annahme und Angaben Letzterer schmeichelt natürlich manche Menschen auf das Höchste, regt ihre Eitelkeit und Dummstolz auf's Höchste an, denn so ein besonders von Gott Auserwählter zu sein, ist ja keine Kleinigkeit, darauf hin können sie sich schon was einbilden. Manche die wir kennen lernten gehen sogar soweit zu behaupten, sogar mit Gott oder Jesus verheirathet zu sein. Arme bedauernswerthe Geschöpfe! Ihre Eitelkeit auf der einen oder ihre große Unwissenheit auf der andern Seite sind die Fallen geworden, in denen sie sich selbst gefangen haben; oder die ihnen von unwissenden, lügenhaften, rücksichtslos selbstsüchtigen oder boshaften Geistern gestellt wurden.

Nein, Mediumität ist kein Geschenk, kein Gnadenauszeichnung eines persönlichen Gottes zu einzelnen Personen, sondern eine natürlich sich entwickelnde Anlage in den Menschen, gerade so viel verschieden in ihren Arten, wie die Organismen der Menschen verschieden sind, abhängig bei ihrer Entwicklung und Ausbildung von Vererbung, unserm eigenen Verständniß der dabei zu beachtenden Naturgesetze, unsern Anstrengungen, Umgebung, Verhältnisse Denken, Thun und Leben; ebenso und noch mehr so wie bei allen andern Anlagen, welche Menschen besitzen; denn sie ist von höherer geistigerer Natur, als diese und ist Natur-Gesetzen unterworfen, die uns bisher noch sehr wenig, fast garnicht bekannt sind, aber mit jedem Jahr besser erforscht und verstanden werden

Gleich wie auf allen wissentschaftlichen Gebieten durch Erforschungen, Experimente und Beobachtungen Fortschritte gemacht werden, geschieht es auch auf dem Gebiete der Mediumität. Tausende sind bereits an dieser Arbeit des Forschens, und ihre Zahl wächst mit großer Geschwindigkeit. Immer mehr lernen wir kennen, daß wir im Stande sind, die Ausbildung medialer Anlagen in uns schneller zu fördern, wenn wir uns in dieser Beziehung Mühe geben, von dem bisher Beobachteten und Erforchten das zu lernen was nöthig ist, u. daß wir unausgesetzt auf Alles was während solcher Ausbildungszeit oder Ausübung medialer Thätigkeit geschieht, gegeben wird, wie es gegeben wird, und was man dabei empfindet, genau Acht geben. Am Besten wäre es, wenn recht Viele alle diese Beobachtungen, Empfindungen in einem Tagebuch niederschreiben würden, damit dieselben später, nach Jahren, zur allgemeinen Belehrung verwendet werden können; denn, wie wir schon einmal sagten, ist Medialität noch ein ganz wenig bekanntes geistig seelisches Gebiet—und doch besitzt sie jeder Mensch.

Wir stoßen beim Forschen auf demselben, auf Schwierigkeiten, von denen man vorher keine Ahnung hat und der leicht darüber Hingehende wird oft, wenn ihm Wiedersprüche auftauchen, nur zu sehr geneigt sein, die Flinte in's Korn zu werfen, u. entweder Alles als Schwindel oder Einbildung zu betrachten. Allerdings ist es Thatsache, daß sich bei Ausübung von geistiger Mediumität auch oft das eigene Seelische des Mediums mit hineinmischt, auf Fragen Antworten giebt, oder wo der starke Einfluß vom Fragenden oder Mitsitzern durch das sensitive Medium sich geltend macht, was mit den Wünschen oder Ansichten der Betreffenden übereinstimmt, trotzdem aber vielleicht ganz unrichtig ist Sehr traurig jedoch ist es wenn ein medial veranlagter Mensch, der als Medium fungirt, selbst eitel, gefallsüchtig, eingebildet und nicht ganz wahrheitsgemäß ist. Die Fallen die er sich selbst damit stellt, sind unzählige, tief einschneidende und die Berichte, welche durch ihn kommen sehr häufig von gleichem Charakter, dem Gesetz der Anziehung vom Gleichen gemäß. Nur zu gern bereit sind Geistwesen gleicher Denkungsart, ein solches Medium zu benutzen und wenn dasselbe auch gute reine Schutzgeister zur Seite hat, welche sich bemühen es auf einer guten Stufe zu erhalten, höher hinaufzuziehen, Gutes, Wahres durch es zu geben, so werden sie doch sehr oft darin durch die eigenen Schwächen des Mediums gehindert, durch welche Geistern gleichartiger Gesinnung. Einlaß und Controlle gewährt wird, gewissermaßen die bessere Controlle so lange verdrängt, wie die Schwächen im Medium die Oberhand haben.

Mit der Ausbildung von Medialität stellt sich auch eine immer größere Sensitivität bei den Betreffenden ein, welche wie ein zweischneidiges Schwert wirkt, gut, erhebend, wahrheitsgemäß und belehrend bei denen, welche viele ihre Schwächen überwunden haben, oder sich doch ernstlich und willenskräftig bemühen dies zu vollbringen; schlecht und niederziehend bei denen, welche es nicht thun; denn in Folge ihrer durch mediale Ausbildung immer sensitiver (empfänglicher) werdenden Verfassung, sind sie auch immer leichter von Geistwesen zu controlliren und zwar immer am Leichtesten von der Klasse Geister, mit denen sie, in Bezug auf Charakter und Wünsche, auf gleicher Stufe stehen.

Es liegt also auch hierin in der Hand eines jeden Menschen, oder sich als Medium ausbildenden Person selbst, wie sie in dieser Beziehung bedient, was für ein Vermittler sie sein will.

Das persönliche Ich des Menschen hat stets und in allen Fällen für sich selbst aufzukommen, denn gleichviel mit welchen Anlagen oder Fehlern geboren, ist es unsere Pflicht die ersteren zur höherer Ausbildung und Entfaltung zu bringen und die Letzteren zu überwinden, dazu ist das Erdenleben bestimmt, für Jeden; denn Keiner ist oder kann fehlerfrei noch vollkommen sein, da sich alles in der Natur in einem Zustand der Fortentwicklung befindet und der Mensch durchaus kein Ausnahme macht.

Wie oft erhalten wir Zuschriften mit dem Ausruf: „Wie kann ich ein Medium werden, ich möchte so gern eins sein,“ worauf wir nun erwiedern können, daß eine Ausbildung nur der medialen Anlagen, ohne auch zur selben Zeit den Charakten auszubilden, den Willen in der Richtung des Guten und Reinen zu stärken, also auch das Seelische in uns zu fördern, dazu sich die nöthigen Kenntnisse anschaffen, zu vergleichen ist mit einem Piano, welches eine glänzende Außenseite, schöne Saiten, Tasten u. Hämmer, also einen ausgezeichneten Organismus hat, auf dem die Saiten aber nicht gestimmt sind. Ein guter Spieler wird nie ein solches Instrument aus freier Wohl zum Spielen benutzen, höchstens nur zum Nothbehelf, während ein schlechter Spieler, ein Unwissender oder Eingebildeter darauf Lospauken wird, ohne sich darum zu kümmern, wie die Musik oder besser gesagt der Lärm, den er darauf hervorbringt, auf die Zuhörer wirkt Genau so ist es mit einseitig ausgebildeter Mediumschaft. Wird dieser Punkt erst besser verstanden, dann werden wir Menschen auch im Stande sein, einen besseren zuverlässigeren Verkehr mit den Bewohnern der nächsten Lebensstufe herzustellen, auf deren Berichte wir uns zu allen Zeiten verlassen können, dann können wir viel aus dieser Quelle lernen, dann hören die vielen, so irre leitenden Wiedersprüche mehr auf, die gegenwärtig den Fortschritt unserer Sache sehr hindern.

Aber wie in allem Andern suche man die Ursachen auch dieser Mißstände nicht bei Andern, nicht Außerhalb, nicht bei einem persönlichen Gott, oder Teufel oder bei den Geistern, sondern in uns selbst.

Ein gutes, wahres öffentliches geistiges Medium zu sein, ist eine sehr hohe, schöne und sehr verantwortliche Aufgabe, aber sie verlangt auch große Selbstüberwindung, Willenskraft und Wissen und je mehr die Menschen auf solcher Bahn voranschreiten lernen, desto vollkommenere Mediem werden aus ihnen werden, bewußte und unbewußte.

Max Gentzke.

Herr J. S. Scarlett in Cambridgeport, Mass., ist zum Spezial-Missionar des Nationalverbandes für die Neu-England Staaten ernannt worden, und ist bereit Arrangements mit Vereine zur Abhaltung für Versammlungen in diesem Distrikt zu treffen. Er ist vom Massachusets Staatsverband als ein feiner Plattform Redner und Medium empfohlen 2t

Mary T. Longley
Sekretär d. N. S. A.

Eine Antwort.

Als Antwort auf unsere Aufforderung in No. 12 „An die deutschen Spiritualisten in Salt Lake City," veranlaßt von Herrn Emil Storz daselbst, sendet uns der bekannte plattdeutsche Dichter G. M. Hein, welcher zur Zeit in Salt Lake City weilt, die nachfolgenden Verse:

An den Lichtstrahlenschriwer!

Dat weer je fürchterli, wat Se von uns vermoden!
 Dat kummt eens würkli vär, as wenn Se uns anboden,
Mit Se de Höll to deeln, uns fründli intoladen,
 In Pick- un Zweveldamp int glöni Für to braden!
Schulln S' uns in Salt Lake City so gottvergeten finden,
 Son gottlosen Vereen mank Dütsche hier to gründen?
Wat is en Spiritualist?—en Minsch de garnix glövt,
 De op keen jüngsten Dag un keen Erlöser tövt!
De alles wat he weet, 'segt he, von Geistern lehrt,
 Womit he, jüst as wi, mit Minsch un Minsch verkehrt!
De hört un sücht un föhlt, wat Christen spökeln nennt!
 Son Hexenpack dat ward je krüzig un verbrennt!—
De Düwel mag se haln, lat uns en Krüz doch slan,
 In Eenfalt un in Andacht nach unse Karken gahn!—

Dar's jümmer doch wat Nies in de Gelehrtenwelt,
 Dat is je dull to warn, wat man für Fragen stellt!—
Is't alles dummes Tüg, wat uns Persepter lehrt?
 Uns ganze Weltgeschicht is garkeen Dreernk werth?
Is unse Bibelbook ahn jede Wetenschop?
 De hochgelehrten Kerls de lacht un spott darop!
Wi weet je doch genau, dat wär süßdusend Jahr
 De Welt un wat darin, von Gott erschaffen war!
Ol Adam weer de Erst', do Eva sin lütj Fru;
 Un all den annern Kram, weer alles dar in'n Nu!
Uns Herrgott hat je sülbst för uns de Bibel schreben
 Un ganz genau Bericht von alle Wunner geben!
Uns Prester segt dat ok, dat alles wahr un gut;
 Smeet Gott den Adam ok ut't Paradies herut,
Weern ok de Minschen slecht un slechter noch vundag;
 Hebt wi, wenn man't bedenk, noch garkeen grote Plag!
Denn, weer de Not ok grot, weer ok de Hölper neeg
 Un jeder slechte Minsch gau en Erlöser kreeg!
Gott schickt sin egen Sän, de büßt fär unse Schuld,
 Wi tövt fär'n jüngsten Dag un tröst uns in Geduld!
Werd mal de Sünde to vel un as uns dünk to grot,
 Wasch wi uns enfach rein in Jesu Christi Blöt!
Dat weer en guden Jung, de nehm dat all op sick;
 Dat kost man een Gebet un Gott vergivt uns gliek!
Vellicht ok noch bito kann dat en Dahler kosten
 Fär'n Prester, ja dat hölpt, dat dicht den Christenbossen!

Nu hör son Spiritualist! de hochgelehrten Lüd
 Hebt dusend Böker schreben, de op wat anners düd:
Se segt, dar's garkeen Gott persönli, as wi denken!
 De Anfang von de Welt kann garkeen Tied beschränken!
De Erd, uns lütt Planet, en Sandkorn in Vergliek
 To't grote Univers, to't grote Weltenriek
Tellt nah Milljonen Jahrn, vellicht nah Billion,
 Dar's nix so lächerlich, as unse Religion!
Dat's alles Lägenkram, wat unse Presters lehrt!
 Se driwt dat as Geschäft, wat dat Vermögen mehrt!
Gelehrte sünd bi't forschen, de Wahrheit schall an Dag;
 Un forschen deit vundag, wer Wahrheit liden mag!
Se segt, se frag de Geister von Lüd de lang verstorben;
 De in de anner Welt mehr Weisheit sick erworben!
Man kann, segt se, bestimmt all banni vel beleben
 Ut Böker, de von Geistern där Mediums sünd schreben!
So vel steit sowiet fast, wi känt keen Geist begraben;
 De Körper geit to Eer, de Geist blivt jümmer baben!
Is jümmer um uns her, versöcht mit uns to snacken
 Un werd he mal wat lud, ward uns dat Gruseln packen!
Un sehn wi em sogar un känt em ok noch hörn,
 Känt wi in ganzem Hus em Nacht un Dag verspörn;
Denn is dat Spökelkram, denn fallt wi op de Knee,
 In Dummheit bewert wi, as wennt de Düwel dä!
Dar is de Enn ut weg, wat doch son Geist vertellt,
 Wenn he Verbindung hat, wat he denn alles meld't:
En Gott op golden Thron, son', as de Presters meen,
 Het noch keen enzign Geist op anner Siet dar sehn!
Keen Jesus kummt to möt, von Sünden to erlösen!
 Dar scheed sik dat von sülvst, de Guden von de Bösen
En Bösewicht op Erdn, den straft dar sin Geweten
 De Supp de he inbrockt, het he sülvst üttofreten!
Verdammt is garkeen een, dar is keen Höllenbrand,
 De hellen Geister nehmt de düstern bi de Hand.

Nu hör son Geistersnack, man kann det Gruseln kriegen;
 Kreeg man son Geist to sehn, kunn man je ludhals schriegen!
De jümmer um uns her, sücht alles wat man deit;
 Fär jeden Fehltritt uns gliek op the Glieder sleit!
Uns op de Fingern paß wull in un uten Hus;
 Uns jümmer commandeert un in de Ohren puß!—
Ne, lat uns unsen Gott un unsen Jesus doch,
 Darmit sünd wi bekannt, de sünd uns gut genog!
Loop wi denn ok mal blang und ward de Sünde to groth
 Hölp unse Prester uns fär'n Dahler ut de Noth.

De Dütschen in Salt Lake City.

Passendes Angebot!

Partner- oder Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter junger Herr (Magnetiseur und Naturarzt) sucht junge Dame mit Vermögen um Heil-Anstalt anzufangen. Adresse: L. Wende, 1647 E Fayette Str. Baltimore, Md.

Sonnenblumen-Abzeichen.

Der Patentinhaber der spiritualistischen Sonnenblumen-Abzeichnen läßt jetzt wieder solche anfertigen und können dieselben zu den, in der Anzeige an anderer Stelle angegebenen Preisen, wieder von uns bezogen werden. Jedoch läßt er sie nur noch in echtem Gold anfertigen.

Bestellungen mit Betrag und Angabe der Nummer, des gewünschten Abzeichens, werden von uns promt besorgt.

Max. Gentzke.

Bekanntmachung.

Alle Gelder, Gaben oder Collektionen für den Nationalverband, Medien-Heimath oder Unterstützungsfond müssen dem Sekretär zugesandt werden, wenn sie nicht direkt an die authorisirten Missionäre, die ein Zeugniß vom Nationalverband datirt nach dem Oktober 1902 besitzen, bezahlt werden. Kein Anderer ist autorisirt Gelder für den Nationalverband in Empfang zu nehmen. Beiträge, große oder kleine werden dankbar in Empfang genommen.

6t Mary T. Lonley,
Sekretär des Nationalverbandes
600 Penna Ave. S. E. Wash. D. C.

Wissenschaftliche Grundlage.

Aus: Der Glaube an ein Leben nach dem Tode.

III

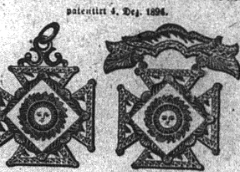
Die Schranken der Sinne
Fortsetzung.

Zu den größten Diensten, welche die moderne Wissenschaft geleistet hat, gehört deren absonderlich lebhafte Darlegung der Thatsache, daß unsere Sinne in ihren Leistungen äußerst beschränkt sind, eine Thatsache, die für unsere Untersuchung der Möglichkeit eines unsichtbaren Weltalls höchst wichtig ist. Es ist ein gewöhnlicher und sehr natürlicher Irrthum, daß wir Alles, was zu sehen ist, sehen und Alles, was zu hören ist, hören. Wir sind unser ganzes Leben lang an die fünf kleinen Fenster gewöhnt worden, durch die alle Empfindungen kommen, und wir bilden uns unvermeidlich ein, daß sie zweckentsprechend sind. Aber es sollte die entschiedenste Anstrengung gemacht werden, diese Täuschung zu überwinden — die, ich wiederhole es, sehr natürlich aber auch sehr auf Abwege führend ist — daß wir jetzt Alles sehen, hören und betasten, was zu sehen, zu hören und zu betasten ist. Unsere fünf Sinne sind Alles was wir haben, und das alleinige Maaß für unsere ärmliche Sphäre, sie messen nicht die grenzenlosen Kreise, die weit, weit über unser Erkennen hinausliegen. Wir können uns leicht vorstellen, daß wir nur vier anstatt fünf Sinne bekommen hätten — daß uns z. B. der Sinn des Geruchs nicht gegeben worden wäre. In diesem Falle würden wir keinen Begriff von riechenden Stoffen haben und obgleich die feinen Ursachen rund um uns herum alle wie jetzt vorhanden gewesen wären, würden wir niemals eine Wahrnehmung derselben erhalten haben. Warum könnte es nicht sein, daß der Mangel eines sechsten Sinnes uns noch feinere Realitäten verbirgt? Von Allen was wächst gehen physische Ausströmungen aus, und je nachdem unser Geruchssinn scharf oder stumpf ist, nehmen wir diese als Gerüche wahr. Warum sollen nicht von Allem was denkt und lebt geistige und moralische Ausströmungen ausgehen? Und warum sollte es nicht einen Sinn geben, diese zu entdecken und zu unterscheiden? Mehr noch! können nicht die Anfänge dieses Sinnes bereits thätig sein in unseren unerklärlichen Gefühlen und Trieben der Anziehung und Abneigung? und warum sollten wir nicht schließen, daß es dieser selbe Sinn ist, der einige Sensitive zu Gedankenlesern und Sehern gemacht hat? Hier befinden wir uns wieder an der Schwelle des Geisterlebens; und es drängt sich uns die große Vermuthung auf, daß wenn wir hinter die Verhüllungen des Körpers gelangen, wir Sinne des Verstandes, des Gefühls und des Geistes entwickeln werden, die uns befähigen werden, uns gegenseitig in unserem innersten Wesen zu sehen und zu kennen, wie wir wirklich sind. Sehr weise hat Isaac Taylor gesagt:

„Die alte Philosophie nahm vier Elemente an, oder vielleicht ein fünftes, aber wir zählen jetzt deren 50 (Anm. gegenwärtig über 60;) und in gleicher Weise, wie wir jetzt von fünf Arten der Wahrnehmung sprechen, mögen wir später mit 100 oder 1000 solcher vertraut werden."

„Die Sinne, wie sie bei der gegenwärtigen thierischen Organisation sind, reichen in keinem Falle weiter, als uns Auskunft zu geben über das letzte Erzeugnis einer gewissen Zusammensetzung von Eigenschaften oder Zuständen des Stoffes. So z. B. nehmen wir Farben wahr, aber wir wissen (durch den Gesichtssinn) nichts von dem Zustande der Oberfläche des Körpers, dessen Wirkung ist, daß sie

(Fortsetzung auf Seite 4)



Malteser.
1. Berlock. 2. Pendent.
Solid Gold $[illegible]. Solid Gold $[illegible].
Rückseite glatt zu Inschriften geeignet.



4. Brosche. Solid Gold $[illegible]





5. Aufschlag Knopf. 6. Nadel.
Solid Gold $1.50. Solid Gold $1.50.
Einfache Inschriften 5 Cts. per Buchstabe, Script 10 Cts per Buchstabe, Monogramme 25 Cts. per Buchstabe.

(Fortsetzung von Seite 3)

einige Elemente des Lichtes einsaugen, anderz zurückwerfen. ...Es ist vorstellbar, daß diese i n n e r e Form des Stoffes, wie man es genannt hat, so gut wahrnehmbar sein möge wie das äußere Ansehen, so daß die specifische Ursache der Dichtigkeit der Flüssigkeit, der Kristallisation, der Zersetzung, Farbe, des Geschmacks, der musikalischen Anregungen und anderer Zustände, Bewegungen und Uebergänge des Stoffes, ebenso unmittelbar wahrnehmbar sind, wie jetzt die weiteren Produkte dieser Zustände.... Anstätt nur auf das Zifferblatt der Natur zu sehen und die Zeiger und Ziffern zu bemerken, sollten wir zur Einsicht in das Räderwerk und die Federn zugelassen werden."

Die größte aller Täuschungen demnach ist die gewöhnliche Täuschung, daß wir Alles sehen, hören und betasten, was sehbar, hörbar und betastbar sein mag. Die Wahrheit ist, daß wir Alle leben wie an dem äußeren Rande eines unergründlichen Reiches des Daseins und daß alle unsere Fähigkeiten diesem engen Gesichtskreise angepaßt sind. Wir fühlen und wissen, daß über diese enge Grenze hinaus ungeheure Kräfte und eine Menge von Gegenständen vorhanden sind, von denen wir nur einen ganz kleinen Theil wahrzunehfähig sind.

In der nächsten Vorlesung werde ich mehrere Erläuterungen dieses begrenzten Kreises unserer gewöhnlichen Sinne geben, will aber jetzt nur zwei sehr einfache Beispiele namhaft machen. Wenn wir aus geringer Entfernung nach einem blühenden Strauch blicken, sehen wir nichts zwischen ihm und uns, aber wir riechen seinen Duft; und wenn wir darüber nachdenken, überzeugen wir uns, daß die ganze Entfernung zwischen ihm und uns von Etwas erfüllt sein muß, was wir Geruch nennen. Die Waheschseinlichkeit spricht dafür, daß wenn wir dieses Etwas, die Millionen schwingenden Punkte des Wohlgeruchs gleich den zahllosen Wellen farbigen Lichtes sehen könnten, dieses für das Auge noch entzückender sein würde als der Duft für die Geruchsnerven. Oder man beobachte einen Magneten in Thätigkeit. Aus einer Entfernung, oder durch eine dichte Substanz hindurch, kann er einen festen Eisenstab anziehen. Wir können nichts sehen, aber wir sind gewiß, das Etwas zwischen ihnen ist; und wenn unsere Augen scharf genug wären, würden wir wahrscheinlich eine Aura sehen, mit flammenden Strahlen den leiblichen Curven entsprechend, die zum Vorschein kommen, wenn Eisenfeilspähne um einen Magnet herum gestreut werden. Aber Alles dies geht auf der bloßen Oberfläche unserer Erdkugel vor sich, auf der wir wie winzige Geschöpfe umherkriechen, und der dünne Schleier des Dunstkreises hüllt uns ein, zugleich unser Erhalter und unser Gefängniß; und was in dem unendlichen Jenseits ist, wissen wir nicht; je mehr wir erfahren, desto mehr, sehen wir, ist noch zu erfahren, und desto mehr schrumpft das Sichtbare im Vergleich zu dem Unsichtbaren zusammen. Was wir die feste Erdkugel selbst nennen, ist in der That eine ungeheure Ansammlung von Atomen von unfaßbarer Kleinheit, so daß kein Auge sie sehen, kein Instrument sie entdecken kann. Und all diese Myriaden Millionen von Atomen befinden sich nicht in Ruhe, sondern in nie endender Bewegung, so daß selbst die festesten Granitfelsen von den unaufhörlichen Schwingungen im Herzen jedes ihrer einzelnen Atome erzittern. Was wir die „leere Luft nennen, ist von Licht und Schall und den feinsten strahlenden Kräften erfüllt, welche jedes kleinste Theilchen des Raumes mit Musik, mit Schönheit und mit ewig wogender Thätigkeit erfullen. „Die Luft," sagt Jemand, „ist erfüllt mit Gesichten, die wir nicht sehen können, schwirrt von Musik, die wir nicht hören können. Von dem großen Weltdrama schauen wir nur einen einzigen Akt an, und von allen Melodien jenes großartigen Orchesters nimmt unser Ohr nur eine einzige Melodie wahr." Aber sollen wir die Musik der Sphären deshalb leugnen, weil sie um eine Oktave höher liegt als unsere stumpfen Sinne, oder an dem Lichte, „das nie auf Land oder See lag," deshalb zweifeln, weil unser kurzes Spectrum es nicht zeigt? Dies ist so wahr, daß es nur einer neuen Anordnung unserer Sinne bedürfen würde, diese für uns zu einem neuen Himmel und einer neuen Erde zu machen und selbst auf unseren Straßen den Beweis zu führen, daß „die Dinge nicht sind was sie scheinen."

Sir W. R. Grove weist in seiner „Correlation der physikalischen Kräfte" deutlich nach, daß in sehr vielen Formen, die der Stoff annimmt, er „p o r ö s" ist und durchdrungen von flüchtigeren Essenzen, „welche in ihrer Art ebenso verschieden sein mögen wie der Stoff." Es ist in der That eine wohlbekannte Thatsache, daß ein Ding von einem andern durchdrungen und durchfluthet werden kann. In jedem solchen Falle ereignet sich ein und dasselbe: das gröbere Element wirkt wie ein Schwamm und wird gefüllt und durchfluthet durch das weniger Dichte, wie wenn ein Stück Metall vom magnetischen Strome erfüllt oder von Wärmestrahlen durchfluthet wird. Ueber diesen Gegenstand sagt Grove in dem oben erwähnten großen Werke ausdrücklich: „Wo nur immer Licht, Wärme u. s. w. da sind, da ist gewöhnlicher Stoff vorhanden, obgleich er so verdünnt sein mag, daß wir ihn mit der Probe der Schwerkraft nicht zu erkennen vermögen.... Der Ausdehnbarkeit des Stoffes kann keine Grenze angewiesen werden." Und ferner: „Der Mensch wird vermuthlich die letzte Structur des Stoffes oder die Einzelheiten der Moleculartbigkeit niemals erkennen; es ist kaum vorstellbar, daß der Verstand jemals zu dieser Erkenntniß gelangen kann."

(Forts. folgt.)

Ein ernstes Wort.

An diejenigen Abonnenten der Lichtstrahlen, welche noch im Rückstande mit ihrem Abonnement sind, respektive dasselbe noch nicht erneuert haben, richten wir das dringend erste Ersuchen dies j e t z t zu thun; machen nochmals darauf aufmerksam, daß wir nicht so gestellt sind, außer aller, mit der Herausgabe verbundenen Arbeit, die wir im sechsten Jahre frei, ohne Entschädigung, also auf Kosten unseres anderen geschäftlichen Broderwerbes, liefern auch noch Gelder für die Herausgabe der Lichtstrahlen vorschießen zu können, am allerwenigstens in diesem Jahr. Daß wir daher diese Zeitschrift n u r g e g e n V o r a u s b e z a h l u n g liefern können, sollte jedem rechtlich denkenden noch rückständigen Leser klar sein und ihn veranlassen, dieser Bedingung nachzukommen. Das Datum auf dem gelben Zettel zeigt genau an, von wann an das Abonnement schuldig ist.

Der Herausgeber

Andrew Jackson Davis Volksschriften.

„Was ist wahre Religion 8 Cts

Die Rechte und der Beruf des Weibes.

Bücherliste

deutscher, spiritualistischer Werke.

Bestellungen auf nachstehende Werke werden vom Herausgeber der „Lichtstrahlen" ausgeführt. Die angeführten Preise schließen die Beförderungskosten mit ein, dafür werden also diese Werke an jede Adresse geliefert. Geldsendungen, Checks oder Expreß Money Orders adressire man bitte an Max Gentzke, West Point, Nebraska.

Der Lehrer.
Eine philosophische Offenbarung des natürlichen, geistigen und himmlischen Universums, geb. $1.60.

Die Philosophie der besonderen göttl. Vorsehungen.
Eine Vision. 50 Cts.

Die Penetralia
oder Harmon Antworten auf wichtige Fragen. $1.20

Der Culturkampf
und seine Wirkung auf die nächste Zukunft mit Zugrundelegung der „Herannahenden Krisis". 75Cts.

Der Tempel.
Geistesstärungen des Gehirns und der Nerven, ihre Ursachen, Symptome und Heilung. Nebst einer Karte über das System der Temperamente und 46 wissenschaftl. Anmerkungen. $2.25

Aus dem Leben eines Arztes
oder Samen und Früchte des Verbrechens. $1.60.

Die Philosophie d. geist. Verkehrs. Eine Erklärung moderner Geheimnisse. $1.20.

Animismus und Spiritualismus von Staatsrath N. Aksakow, geb. $4.50.

Die Vision des Friedens von Davis 20 Cts

Der Harmonische Mensch
oder Gedanken für unser Zeitalter. $1.00.

Himmelsbote auf Erden,
—v. A J Davis 35 Cts

Der Tod im Lichte des Spiritualismus.
und der harmonischen Philosopeie 40 Cts.

Dasein und Ewigkeit,
von W. Erdensohn, geb. $3.

Der Student, von Kermig, cart. 60 Cts

Der Lehrer.
Eine philosophische Offenbarung des natürlichen, geistigen und himmlischen Universums.
cartonirt 75 Cts

Das Ganze d. Spiritualismus in 16 Lehrstunden—von Langsdorff 35 Cts
geb. 60 Cts

Der Heilmagnetismus, seine ... und Praxis von Kramer 20 Cts.
geb. 45 Cts

Der Tod im Lichte des Spiritualismus und der harmonischen Philosophie. 17 Cts.

Eine Stimme an alle Frauen und eine Stimme an die Menschheit.
10 Cts

Stimmen aus dem Reich der Geister von Dr. Friese, geb. $2.

Spiritualismus und d. Wissenschaft, von Wm. Crookes, geb. $1.

Wer ist sensitiv, wer nicht?
—von Reichenbach 45Cts

Entwicklung der höheren Geisteskräfte, Dr. Braun $1

Bemeisterung des Schicksals, Dr. Braun $1.25

Noth Signale,
ein Wort über den Nutzen und Mißbrauch des modernen Spiritualismus
8 Cts

Himmel und Hölle.
Erlebnisse im Jenseits. Von Mrs B. Lussey. Autorisirte Uebersetzung. Preis: 60 Cts

Verkehret mit den Geistern!
Praktischer Leitfaden für spiritistische Anfänger mit Illustrationen; von Carl Kerner. Preis 30 Cents.

Wie errichtet und leitet man wiritistische Zirkel in der Familie?
Ein Leitfaden für die selbständige Prüfung der mediumistischen Phänomene. Von Hans Arnold.
Preis 60 Cts

Der Spiritismus u. sein Programm
nebst Anweisung zum spiritistischen Experimente von Karl von Rappard Vize-Präsident der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für psycholog. Studien in Paris Preis 45 Cts

Die Heilkräfte
des Hypnotismus, der Statuvolence und des Magnetismus. Nutzbringend in der Hand des Laien. Von Hans Arnold. Preis 55 Cts.

Ich sterbe und lebe doch!
Von Carl von Lehsten. Zweite, verbesserte Auflage. Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von L. Frhr. von Erhardt.
eleg. geb. 90 Cts

Was wird aus uns nach dem Tode?
Eine populär-naturphilosophische Abhandlung. Von Hans Arnold.
Preis 75 Cts., eleg. geb. 90 Cts.

Der Schlaf und das Traumleben
Geisteskraft und Geistesschwäche. Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 45 Cts.

Anfang und Ende der menschlichen Persönlichkeit.
Eine kurzgefaßte, allgemeinverständliche Philosophie des menschlichen Daseins; von Hans Arnold.
Preis 25 Cents

Vollständiges, kurzgefaßtes Lehrbuch des praktischen Spiritismus einschließlich einer Anleitung zum Hypnotismus, Statuvolence u. Magnetismus und einem Anhang über Abdrücke, Formen und Bilder von Astralwesen, von Ernst C. Marre.
Preis 45 Cents

Das Gebäude der Wahrheit.

Abonnenten der Lichtstrahlen können obiges Buch, im Verlage von Franz Melchers in Charleston, S. C. erschienen welches $1.00 kostet zu 50 Cts. von uns beziehen. Also für $1.50 senden wir die Lichtstrahlen für ein Jahr und obiges Buch an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten und Canada und für $2.00 nach Europa. Das „Gebäude der Wahrheit" können wir auf's Wärmste als ein Buch empfehlen, welches viel Wahrheit, Aufklärung und Licht enthält und weit in die Zukunft hineinreicht. Es wurde von einem Geist, der sich ...nannte, durch einen in tiefen Trance befindlichen jungen Mann in vielen Sitzungen, während eines Zwischenraumes von 4 Jahren diktiren und von Herrn Melchers, einen warmen Vertreter des Spiritualismus, welcher jetzt auch schon ein Bewohner der nächsten Lebensstufe ist, verlegt.

Deutsche spiritualistische-Vereine.

Deutscher Spiritualistenverein der Westseite Chicago, Ill., 590 So. Ashland Ave.
Versammlungen jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.

Deutsche Spiritualistengemeinde Licht und Wahrheit, Chicago, Ill. Versammlungen jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, in der Halle 197 W. Division Str. Ecke Ashland Ave.

Deutsche Spiritualistengemeinde Licht und Wahrheit No. 2, Chicago, Ill. hält jeden Sonntag Abend um 8 Uhr geistige Versammlungen in der Halle 747 N. Robey Str. ab.

Verein Progressiv, Ecke der North Ave. und Burling Str., Chicago, Ill. Oeffentliche Versammlungen jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr und Abends um 7 Uhr. Vereinsversammlungen jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr 204 Burling Str.

Bund der Wahrheit, No. 18. Chicago, Ill.
Oeffentliche Versammlungen jeden Sonntag Nachmittag um ½3 Uhr in Brandt's Halle, 152 East North Ave, zwischen Clybourne Ave u. Halsted Str. Mitgliederversammlung jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr in der Garfield Turn Halle, an Larrabee Str. Ecke Garfield Ave.

Erster deutscher Spiritualistenverein von Groß New York. Jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr und jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr Versammlung in Frau Elise Stumpf's Wohnung, 127 Putnam Ave Brooklyn, N. Y.

Verein der Wahrheitssucher in Lawrence, Mass., hält jeden Sonntag Nachmittag um ½3 Uhr u. jeden Sonntag Abend um ½8 Uhr, Ecke Howard und Alston Str., Versammlungen ab.

Erster deutscher Spiritualistenverein von Cleveland Ohio. Versammlungen jeden Sonntag Abend in Warnington Hall, Ecke Pearl u. Franklin Ave.

Bund der Wahrheit, Lawrence, Mass. No. 5 Colby Str.
Versammlung jeden Sonntag Nachmittag um ½3 Uhr. Dienstags Abend: Zirkelsitzung.

Erster deutscher Spiritualistenverein von St. Louis. Oeffentliche Versammlungen jeden Sonntag Abend in Debrechts Hall Ecke McNair und Lynch Str.

Deutscher Spiritualistenverein von Philadelphia Pa. Oeffentliche Versammlungen jeden Sonntag Abend um 8 Uhr, südwest Ecke 11. Straße und Girard Ave.

Erster deutscher Spiritualisten-Verein von Manchester, N. H. Regelmäßige Versammlungen jeden Sonntag Nachmittag um ½3 Uhr. Zirkelsitzungen jeden Dienstag Abend von 9 bis 10 Uhr im Hause von Emil Schreiber, 166 Thornton Str.

Spiritualistische Versammlungen in St. Louis, Mo. in Bremen Hall, 3607 nördl. 11. Str., jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr. Vorträge werden von Frau M. v. Eimen 2214. nörd. 14. Str. wohnend, gehalten.

Eltern helft Euern kranken Kindern selbst durch den Lebensmagnetismus. von Bernhard Richter 25 Cts.